



► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Offener Brief

Geplanter Umbau des georgischen Hochschulsystems: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde warnt vor irreparablen Folgen

In einem offenen Brief warnt die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO e.V.) vor den Folgen des geplanten Umbaus des Hochschulsystems in Georgien. „Das Land treibt damit in die akademische und bildungspolitische Isolation“ heißt es im Aufruf der Fachgesellschaft. Die DGO fordert die Bundesregierung auf, der georgischen Regierung die Folgen der akademischen und bildungspolitischen Selbstisolierung deutlich zu machen. Für den 20. Januar lädt die DGO zudem gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) zu einer Online-Veranstaltung zum Thema ein.

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO e.V.) hat in einem offenen Brief den geplanten Umbau des georgischen Hochschulsystems kritisiert und auf den Schaden hingewiesen, den eine Umsetzung der Maßnahmen für die georgische Hochschullandschaft haben würde. Die Verlegung zentraler Fakultäten aus der Hauptstadt Tbilisi in kleinere Städte sieht der Forschungsband als Mittel der Kontrolle von Lehrenden und Studierenden an, der dem Geist freier universitärer Forschung widerspreche. Als Teil der autoritären Wende, die Georgien seit drei Jahren vollziehe, geht die Regierung gegen Hochschulen als Orte unabhängigen Denkens und des Widerstands vor.

In ihrem Aufruf verweist die DGO auf die Errungenschaften, die mit der Internationalisierung der georgischen Hochschulen in den letzten Jahren einhergingen sowie auf die historisch gewachsenen Partnerschaften zwischen deutschen und georgischen Hochschulen. All dies steht nun auf dem Spiel. Die DGO erklärt sich daher solidarisch mit den georgischen Kolleg*innen, die für eine unabhängige Wissenschaft und eine freie Lehre stehen und fordert die Bundesregierung auf, der georgischen Regierung die Folgen der akademischen und bildungspolitischen Selbstisolierung deutlich zu machen.

„Die Zerstörung des Hochschulsystems in Georgien“ - Online-Veranstaltung am 20. Januar

Die potenziell irreparablen Schaden für die georgische Hochschullandschaft, die die Umsetzung der Pläne bedeuten könnten, sind Thema einer gemeinsamen Online-Diskussion der DGO und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) am **20. Januar um 12:30 Uhr**. Michael Harms, Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdienst, die ehemalige Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Angelika Nußberger und Giga Zedania, ehemaliger Rektor der staatlichen Ilia Universität, Tbilisi, sprechen dabei auch über den Umbau Georgiens zu einem autoritären Staat und die Folgen der Pläne für Deutschland, traditionell ein enger Partner der georgischen Hochschulen.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist über die Website der DGO möglich: <https://dgo-online.org/ka-lender/berlin/2026/die-zerstoerung-des-hochschulsystems-in-georgien/>

Zum offenen Brief: <https://dgo-online.org/informieren/aktuelles/offener-brief-umbau-hochschulen-georgien-dgo/>

Berlin, 14. Januar 2026

Die **Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde** (DGO e.V.) ist der größte Verband der Osteuropafor-schung im deutschsprachigen Raum. Wir fördern die Forschung zum und die Auseinandersetzung mit dem östlichen Europa über alle Disziplinen hinweg. Dazu zählt auch der Transfer aus der Wissenschaft in die Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten. Wir sind ein Forum zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in der Region und fördern den europäischen Dialog.

Für weitere Informationen:

Dr. Sebastian Lambertz

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Schaperstraße 30

10719 Berlin

Tel.: +49(0)30 214 784 12

Fax: +49(0)30 214 784 14

Mail: presse@dgo-online.org